

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 53

Illustration: Der Virtuose Chamberlain
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

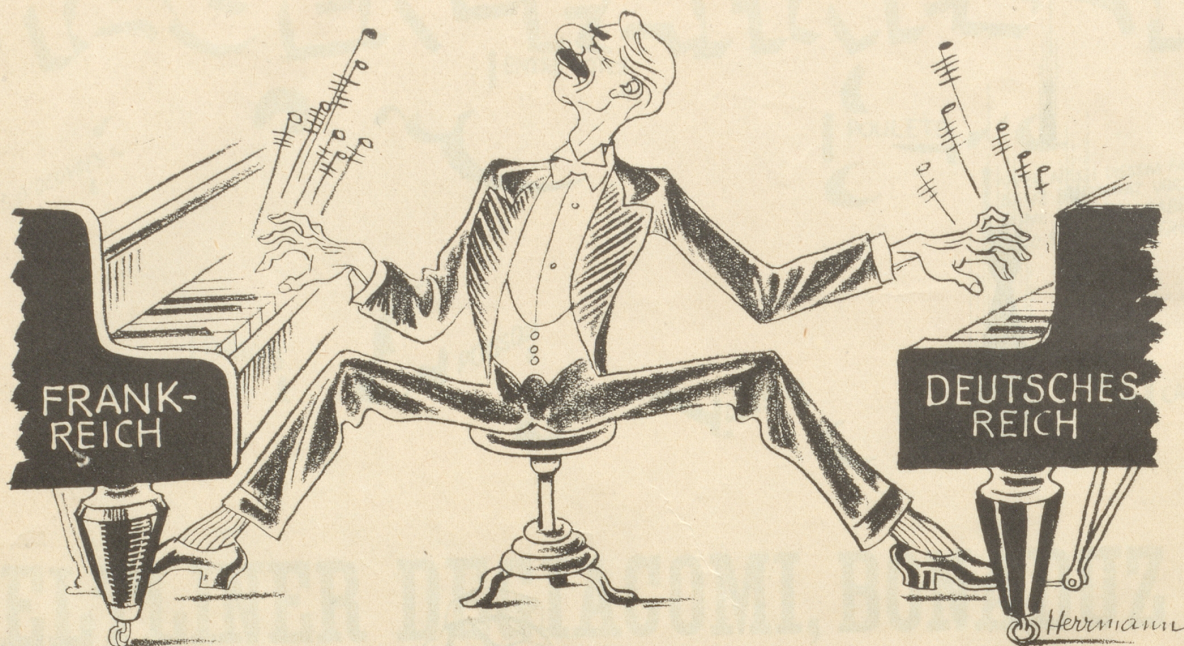
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Virtuose Chamberlain

spielt gleichzeitig auf zwei Instrumenten zwei verschiedene Melodien.

Aus Welt und Presse

Der Bazillenfresser

Pasteur hat die Mikroben, deren Tätigkeit die Krankheiten hervorruft, entdeckt, und d'Herelle hat klargelegt, weshalb diese Krankheiten heilen.

Der Bakteriophage ist ein winzig kleiner Körper (ein Korpuskel), und dieser kleine Körper lebt, denn er besitzt, wie d'Herelle bewiesen hat, alle Eigenschaften eines Lebewesens. Dies ultramikroskopische Lebewesen, das noch viel winziger als die Mikrobe ist — sein Durchmesser schwankt zwischen 8 bis 100 Millionstel Millimeter —, vernichtet die Mikroben; wie sein Name besagt, «frisst» es sie, es nährt sich von ihrer Substanz.

Ein eigenartiges Drama spielt sich ab, wenn ein Bakteriophage mit einer für seine Wirksamkeit empfänglichen Bakterie in Berührung gebracht wird. Er (der winzige Schmarotzer) dringt in das Innere der Bak-

terie ein und sondert hier seine Fermente ab, welche die Bakteriensubstanz zersetzen; die Mikrobe, in der sich dieser Vorgang vollzieht, schwillt an, zerplatzt dann mit einem Male «wie eine Bombe» und verschwindet, ohne die geringste Spur zu hinterlassen. Der ursprünglich nur in einem Exemplar vorhandene Bakteriophage hat etwa fünfzig neue Lebewesen erzeugt. Diese jungen Mikroorganismen, welche auf diese Weise mit den sie umgebenden Fermenten freigeworden sind, können nun ihrerseits sofort auf Kosten jeder der benachbarten Bakterien die doppelte Erscheinung der Zersetzung und der Erneuerung, das sogenannte d'Herellesche Phänomen, hervorrufen.

D'Herelle und seine Mitarbeiter haben mehr als 10,000 verschiedene Bakteriophagenarten isoliert, und sie haben nicht zwei gefunden, die in ihren Eigenschaften genau übereinstimmen.

Wenn man eine Infektionskrankheit mit Bakteriophagen behandelt, heisst das eine wirkliche Schlacht gegen ein Lebewesen, die Mikrobe, mit Hilfe eines anderen Lebewesens, des Bakteriophagen, entfesseln, und diese Schlacht geht in einem dritten Lebewesen, dem Kranken selber, vor sich. Es ist leicht einzusehen, dass diese drei Lebewesen unter gewissen Umständen und infolge ihrer besonderen biologischen Eigenschaften wohl imstande sind, Abweichungen in der Erzeugung des d'Herelleschen Phänomens hervorzubringen. Der menschliche Organismus vermag die Wirksamkeit der beiden in Rede stehenden Faktoren zu ändern, sei es, indem er die Vermehrung und die Angriffskraft der Mikroben erhöht, sei es,

indem er die Erscheinung der Bakteriophagie hemmt oder gar zunichte macht.

Seit 1919 hat sich d'Herelle mit Erfolg der Bekämpfung der Ruhr (Shigabazillus) in der Abteilung von Professor Hutinel im Kinderkrankenhaus zugewandt. Seitdem ist diese Krankheit in Südamerika laufend mit Bakteriophagen behandelt worden, und zwar derart, dass schon im Jahre 1924 das Institut Oswaldo Cruz in Rio de Janeiro mehr als 10,000 Schachteln mit Antiruhrbakteriophagenampullen verteilt hatte, und dass nur zwei Misserfolge (von Costa Cruz) mitgeteilt worden waren. Im Jahre 1925 wandte sich d'Herelle der Bekämpfung der Beulenpest in Aegypten zu.

Dr. med. André Raige in «La Revue de France», übersetzt in der «Auslese».

Der Fussballplatz zwischen den Fronten

... Bis hinüber zu den roten Stellungen, die ein Kilometer entfernt auf einer Düne liegen, sind keine Bäume mehr zu sehen. Das Gelände ist grün und nur in der Mitte



General-Vertreter für die Schweiz:
B. Jordan-Vielle, Neuchâtel.

Henniez trinkt!
Gesundheit winkt...*



* Das richtige Henniez heisst HENNIEZ Lithinée